
Vermerk

Projekt	Gewässerentwicklungskonzept „Milde-Biese“ (GEK)
Thema	Informationsveranstaltung zum Gewässerentwicklungskonzept für Landwirtschaft, Bauwerksnutzer und Kommunen
Datum	06.06.2013
Zeit:	10.00 Uhr -12.00 Uhr
Ort:	Dorfgemeinschaftshaus Karritz
Teilnehmer:	53 Teilnehmer, vgl. Anlage 1: Teilnehmerliste

Tagesordnung

Top 1: Begrüßung und Einführung, *Lars Appelt, LGSA*

Top 2: Einführung in die Thematik EG-Wasserrahmenrichtlinie und Gewässerentwicklungskonzept, *Friedemann Gohr, LHW*

Top 3: Vorstellung Untersuchungsraum und Ablauf GEK, *Manja Schott, Institut biota*

Top 4: Rückfragen und Diskussion

Top 1: Begrüßung

Herr Appelt, LGSA begrüßt die Anwesenden und benennt das Ziel frühzeitig die landwirtschaftlichen Flächennutzer über die im April begonnene Planung zu informieren bzw. einzubinden. Die Landwirtschaft ist als maßgeblicher Flächennutzer in der Fließgewässeraue ein Hauptakteur bei der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Mit der Veranstaltung sollen Inhalte des GEK und Möglichkeiten der Beteiligung an dem Planungsprozess vermittelt werden. → **vgl. Anlage 2**

Top 2: Einführung in die Thematik EG-WRRL und Gewässerentwicklungskonzept

Herr Gohr, LHW benennt Ziele und Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie sowie des „Instruments“ Gewässerentwicklungskonzept. Anspruch an das GEK ist die Identifizierung praktisch umsetzbarer Maßnahmen. Dazu bedarf es bereits im GEK eines regionalen Konsens, welche Maßnahmen möglich sind. Durch Herrn Gohr werden Beispiele für Gewässerentwicklungsmaßnahmen u.a. auch „Win-Win“-Situationen für Gewässerentwicklung und landwirtschaftlicher Nutzung vorgestellt. → **Anlage 3**

Top 3: Vorstellung Untersuchungsraum und Ablauf GEK

Manja Schott, Institut biota stellt das Untersuchungsgebiet sowie die zu untersuchenden Fließgewässer vor. Im Zuge der Gewässerbegehungen werden der aktuelle Bearbeitungsstand sowie die nächsten Schritte erläutert, u.a. sind weitere Gespräche mit regionalen Fachbehörden und Akteuren vorgesehen. Im Weiteren werden beispielhafte Gewässerentwicklungsmaßnahmen und deren Wirkungen präsentiert. → **vgl. Anlage 4**

Top 4: Rückfragen und Diskussion

Welche Kosten sind mit dem Gewässerentwicklungskonzept verbunden?

- Kosten zu den Maßnahmen können erst mit Ergebnis des Gewässerentwicklungskonzeptes benannt werden.
- Für die Planung auf Ebene des Gewässerentwicklungskonzeptes wird mit Kosten von 500 € bis 1.000 € je Fließgewässerkilometer kalkuliert.

Wer finanziert die Maßnahmen und sind erhöhte Umlagen bei Umsetzung von Gewässerentwicklungsmaßnahmen durch die Unterhaltungsverbände zu erwarten?

- Die Umsetzung von Maßnahmen wird zu 100% gefördert mit einem überwiegenden Anteil von EU-Mittel sowie in Kofinanzierung von Bund und Land. Dahingehend sind Folgewirkungen auf Umlagen zur Gewässerunterhaltung nicht begründet.

Erfolgt eine gemeinsame Gewässerbegehung von Flächennutzern und Planungsbüro im GEK?

- Die Bestandsaufnahme der zu untersuchenden Fließgewässer erfolgt eigenständig durch das Planungsbüro (eine Zuordnung der einzelnen Flächen zu den Bewirtschaftern bzw. eine Terminabstimmung mit ca. 300 Bewirtschaftern innerhalb der Fließgewässeraue ist nicht möglich). Die Abstimmung mit den betroffenen Flächennutzern erfolgt bei Vorliegen von räumlich abgrenzbaren Maßnahmenvorschlägen. Parallel dazu können auch Maßnahmenvorschläge oder Hinweise zur Gewässerentwicklung seitens der Flächennutzer gern an das Planungsbüro biota oder die Landgesellschaft mitgeteilt werden.

Welche Beteiligungsmöglichkeiten bestehen bei der Erarbeitung des GEK?

- Vorschläge oder Hinweise zur Gewässerentwicklung können jederzeit an das Planungsbüro biota mitgeteilt werden.
- Bearbeitungsschritte und Informationen zum Planungsstand können auf der Website www.gek-milde-biese.de abgerufen werden.
- Zwischenstände der GEK-Bearbeitung werden in einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe – PAG - (u.a. Beteiligung Bauernverband, Bauernbund) vorgestellt und abgestimmt.
- Räumlich konkretisierte Maßnahmenvorschläge werden individuell mit den betroffenen Flächennutzern abgestimmt.
- Vorschläge und Hinweise können auch über die Verbandsvertreter (Bauerverband, Bauernbund) eingebracht werden.

Können weitere Informationsveranstaltungen zu einem räumlich abgegrenzten Schwerpunktthema (z.B. Kakerbecker Mühlenbach) durchgeführt werden?

- Bedarf und Durchführung von weiteren Veranstaltungen werden in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) thematisiert und entschieden.

Aufgestellt durch Lars Appelt, Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH am 12.06.2013.

Anlagen:

Anlage 1: Teilnehmerliste

Anlage 2: Präsentation „Einführung“, Lars Appelt, LGSA

Anlage 3: Präsentation „EG-WRRRL und Gewässerentwicklungskonzept“, Friedemann Gohr, LHW

Anlage 4: Präsentation „Untersuchungsraum und Ablauf GEK“, Manja Schott, Institut biota